

SWR2 Zeitwort

30.07.1956:

Die USA führen das Motto "In God we trust" ein

Von Carsten Heinisch

Sendung: 30.07.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Wir sind in den USA, mitten in den 1950er-Jahren. Der Kalte Krieg ist auf einem Höhepunkt, und Senator McCarthy verfolgt mit seinem Komitee für Unamerikanische Umtriebe alles, was auch nur im Entferntesten nach Kommunismus aussieht. Um sich von der Sowjetunion abzugrenzen, behandeln Senat und Repräsentantenhaus in Washington in seltener Einigkeit eine gemeinsame Deklaration. Initiiert wurde sie durch das Kongressmitglied Charles Bennett, der zum Führungszirkel eines stramm antikommunistisch ausgerichteten christlich-fundamentalistischen Netzwerks gehört.

Kommentar von Charles Bennett:

„Nichts kann gewisser sein, als dass unser Land in einer geistlichen Atmosphäre und mit festem Gottvertrauen gegründet wurde“,

Autor:

verkündet Bennett im Plenarsaal, als er seine Initiative vorstellt:

Kommentar von Charles Bennett:

„Während das Gefühl des Gottvertrauens universell und zeitlos ist, sind diese besonderen vier Worte In God We Trust in unserem Land heimisch“.

Autor:

Darüber hinaus beruft sich Bennett bei seiner Argumentation auf den Kampf im Kalten Krieg.

Kommentar von Charles Bennett:

„In diesen Tagen, in denen der imperialistische und materialistische Kommunismus versucht, die Freiheit anzugreifen und zu zerstören, sollten wir ständig nach Wegen suchen, die Grundlagen unserer Freiheit zu stärken“.

Autor:

Nach dieser flammenden Rede nimmt der Kongress ohne weitere Debatte und einstimmig die Deklaration an. Damit wird der Wahlspruch IN GOD WE TRUST, zu Deutsch „Wir vertrauen auf Gott“, zum nationalen Motto der Vereinigten Staaten –. Und es wird festgelegt, dass dieses Motto auf allen Geldscheinen und Münzen der USA darzustellen ist. Am 30. Juli 1956, heute vor 64 Jahren, unterzeichnet Präsident Eisenhower die entsprechenden Gesetze.

Warum ausgerechnet dieser Satz?

IN GOD WE TRUST - das ist kein Satz aus der Bibel. Es ist ein Vers aus dem Lied vom sternbesetzten Banner, dem Star-Spangled Banner. Dieses Lied, das einen Sieg im Britisch-Amerikanischen Krieg von 1812 besingt, ist heute die Nationalhymne der USA., 1814, als es geschrieben wurde, war es das noch lange nicht:

Kommentar von Charles Bennett:

„Dann müssen wir siegen
wenn unsere Sache gerecht ist.
Und dies sei unser Motto:
›Wir vertrauen auf Gott.‹“

Autor:

Dieses Lied auf die Melodie eines populären Trinklieds wurde gern gesungen. Als zu Beginn des Bürgerkrieges 1861 ein Pfarrer aus Pennsylvania eine Eingabe beim Finanzministerium machte, „den Allmächtigen Gott in irgendeiner Form auf unseren Münzen“ anzuerkennen, um „uns von der Schmach des Heidentums zu befreien“, da lag ein Rückgriff auf diese Formulierung nahe. Präsident Lincoln gestattete daraufhin der Münze, den Satz „In God We Trust“ auf einzelne Münzen der Vereinigten Staaten zu prägen.

Anfangs war der Wahlspruch nicht obligatorisch. Aber er gehörte dazu, der Satz wurde sogar vermisst, als einmal eine neue Münzserie ohne den Wahlspruch geprägt wurde. Und irgendwann kam ein Gesetz, ihn auf alle Münzen zu prägen. Und seit dem Gesetz vom 30. Juli 1956 muss der Satz auch auf den Geldscheinen stehen. Es gab mehrere Anläufe, gegen diese christlich verstandenen Worte auf dem Geld zu klagen – ohne Erfolg. Eines von vielen Appellationsgerichten hat dazu eine Entscheidung getroffen, die anderen haben die Klagen gar nicht erst angenommen. Das Gericht wertete diese Worte als eine zwar formell religiöse Aussage, die jedoch durch langjährige Benutzung als nicht-religiöses Ritual verstanden werde und rein zeremoniellen Charakter habe. Die Klage wurde abgewiesen.